Südkurier, Mittwoch den 13.11.2024

Auf Zweckehe folgt Liebesgeschichte

- Ende des Jubiläumsjahrs in Mühlhausen-Ehingen
- Der große Festakt bietet viele Erinnerungen
- Zusammenschluss war aber nicht einfach

VON CHRISTEL ROSSNER
singen.redaktion@suedkurier.de

Prall gefüllt ist die Eugen-Schädler-Halle beim Festakt „50 Jahre Doppelgemeinde Mühlhausen-Ehingen". Unter den zahlreichen Gästen sind neben Bürgerrinnen und Bürgern auch ehemalige Bürgermeister sowie Abgeordnete aus Bundestag und Landtag. BILDER: CHRISTEL ROSSNER

Mühlhausen-Ehingen – Der Start als Doppelgemeinde wurde im Jahr 1974 mit einem Feuerwerk gefeiert, doch die Euphorie hielt sich in Grenzen. So erinnert sich Altbürgermeister Hans-Peter Lehmann an die Anfänge Mühlhausen-Ehingens, das er später 31 Jahre lang leiten sollte. 50 Jahre später nach diesem Feuerwerk ist die Eugen-Schädler-Halle prall gefüllt mit Menschen, die sich zum Ende des Jubiläumsjahres nicht nur für die Vergangenheit interessieren, sondern auch die Gemeinsamkeit feiern wollen.

Bürgermeister Patrick Stärk freute sich über das große Interesse. Neben amtierenden und ehemaligen Bürgermeistern waren auch Landrat Zeno Danner, Altlandrat Robert Maus sowie der CDU-Bundestagsabgeordneter Andreas Jung und als Landtagsabgeordnete Saskia Frank (Grüne) und Hans-Peter Storz (SPD) gekommen. Zu hören gab es einige Anekdoten und Geschichten zum Schmunzeln.

Lehmanns Anekdoten

Stärk erinnerte an die SÜDKURIER-Schlagzeile „Das Scharnier der Doppelgemeinde" zur Einweihung der Eugen-Schädler-Halle zur Zeit von Altbürgermeister und Ehrenbürger Hans-Peter Lehmann, der nach 31 Jahren im Amt nun zum 50. Gemeindegeburtstag doppelt glänzte. Einerseits als Sänger im Projektchor und andererseits in einem Programmpunkt, wo er zur besten Unterhaltung der Gäste so manch eine amüsante Anekdote preisgab.

Kreisarchivar Friedemann Scheck war in seinem Vortrag auf die Gründe der Gemeindereform mit Zusammenschluss benachbarter Orte zu größeren Verwaltungen eingegangen. Dabei wären die Einwohnerzahlen von Mühlhausen und Ehingen groß genug gewesen, um selbstständig bleiben zu können.

Und ganz einfach gelang der Zusammenschluss Anfang der 1970er-Jahre nicht. „Die Bürgermeister Alfons Hable aus Mühlhausen und Franz Schädler aus Ehingen wollten selbstständig bleiben, und vor die Wahl gestellt tendierte Ehingen zu Welschingen", wusste Altbürgermeister Lehmann aus der Zeit zu berichten. Aber da habe Engens Bürgermeister Manfred Sailer, der beim Festakt auch dabei war, das Spielfeld betreten und Welschingen ein gutes Angebot gemacht.

Als neuer Ortsname für Mühlhausen-Ehingen sei von staatlicher Seite „Gemeinde Mägdeberg" vorgeschlagen worden, was aber nicht nur für die Ehinger ein Problem gewesen sei, so Lehmann. Vorbild für den Doppelnamen sei Garmisch-Patenkirchen gewesen, das mit 22 Buchstaben sogar mehr hat als Mühlhausen-Ehingen mit 18 Zeichen. Lehmann erzählte auch, dass er nur mit 29 Stimmen mehr die Wahl im Jahr 1990 für sich entschieden habe. „Es war eine gespannte Atmosphäre", erinnerte er an die Pläne um die Höhe der Eugen-Schädler-Halle, den Steg über die Bahn und einen neuen Sportplatz.

Mit Schmunzeln hörte auch Patrick Stärk der Geschichte um wackelnde Grabsteine zu. Im Jahr 1997 trat Stärk das Amt als Ratsschreiber und Standesbeamter in der Gemeinde an und war auch für den Friedhof zuständig. Da die Angehörigen die Grabsteine nicht wieder in der Erde versenkt hatten, hatte der Bauhof sie auf Stärks Anordnung neben die Gräber gelegt.

Mit unterhaltsamen Grußworten trugen die Gastredner zu einem feierlich fröhlichen Festakt bei. Der Bundestagsabgeordnete Andreas Jung (CDU) gestand, gern in die Doppelgemeinde zu kommen. Er bezeichnete Mühlhausen-Ehingen als Gemeinde mit reichlich PS: „Hier kann man 50 Jahre Dynamik sehen, es braucht Menschen, die sich mit Leidenschaft für das Amt des Bürgermeisters und als Gemeinderäte einsetzen." In einer Zeit, in der es viele Widerstände gebe, würde es eben auch darum gehen, zusammenzuhalten. „Ich habe das Gefühl, hier stimmt es", begrüßte er auch die Gäste aus der Partnerstadt Domène.

Landrat Zeno Danner überbrachte Grüße in Versform über das, was ein Bindestrich trennt oder auch verbindet. Bürgermeisterin Cathleen Kramm aus der sächsischen Partnerstadt Naundorf unterstrich die Gemeinsamkeiten beider Gemeinden trotz aller Unterschiede. Wie Thomas Freund, Geschäftsführer der Engener Wasserwerke, in seinen Grußworten sagte, habe es in der Wasserversorgung keinen Stolperstein gegeben, der nicht aus dem Weg geräumt werden konnte.

Zwei Orte als eine Gemeinde

In seinem Abschlussworten wies Bürgermeister Patrick Stärk darauf hin, dass es die Orte Mühlhausen und Ehingen gebe – aber nur ein Mühlhausen-Ehingen. Seinen Dank richtete er an alle, die das Jubiläumsjahr zu etwas Besonderem gemacht haben. Zum Schluss des Abends hat sich Bürgermeisterin Cathleen Kramm aus Naundorf ebenso ins Goldene Buch der Gemeinde eingetragen, wie Andreas Jung, die Landtagsabgeordneten Hans-Peter Storz und Saskia Frank sowie Landrat Zeno Danner.

Bundestagsmitglied Andreas Jung (CDU, l.), Landtagsmitglied Hans-Peter Storz (SPD).

Kinder der beiden Kindergärten und der Grundschule eröffnen unter der Leitung von Jasmin Dold den Festakt mit einem Liedvortrag.

Sie haben unterhalten

Nach vielen Veranstaltungen fand das Jubiläumsjahr „50 Jahre Doppelgemeinde Mühlhausen-Ehingen" in der Eugen-Schädler-Halle mit einem Festakt und zahlreichen Gästen seinen Abschluss. Musikalisch eröffnet von Kindern beider Kindergärten und der Grundschule, einem Ensemble der Musikvereine Mühlhausen und Ehingen und dem Projektchor bot die Geburtstagsfeier mit kurzweiligen Ansprachen einen unterhaltsamen Abend in der Eugen-Schädler-Halle. (ros)